



**1** «Maria Giovanini mit Strohhut», 1921, Öl auf Leinwand, Alberto Giacometti (1901–1966). **2** In den Zimmern vom Hotel Aldier trifft Bauhaus auf Alpencharme. **3** Im Gewölbekeller ist eine exquisite Auswahl des grafischen Werkes von Alberto Giacometti zu sehen. **4** Mit viel Liebe für das architektonische Detail wurde das Hotel 2012 vollständig renoviert. **5** Bronzeplastik «Hirschrudel» von Diego Giacometti (1902–1985).



**WER GENAU HINHÖRT**, hört nichts. Wer genauer hinhört, hört auch nichts. Im Unterengadin, in der Nähe des Val Sinestra, schläft das kleine Dorf Sent ungestört seinen Dornröschenschlaf. Nur ein paar Kilometer weiter in Scuol walzen Schneepflüge durch die Strassen, Skistöcke klappern Richtung Lift, und das leise Summen von Seilbahnkabeln hallt als dauerhaftes Echo wider. Aber in Sent: Stille. Obwohl dort das grafische Vermächtnis eines Künstlers zu finden ist, der Mitte des 20. Jahrhunderts mit

seinen Skulpturen viel Aufsehen erregte: Alberto Giacometti. Jeder kennt die Plastiken des gebürtigen Bergellers. Menschen mit langen, dünnen Gliedmassen und undeutlicher Anatomie, die immer ein bisschen wirken, als ob sie auf der Flucht wären. Fast so wie der Künstler selbst, der zwar in Paris ansässig war, auf der Suche nach seiner künstlerischen Ausdrucksform aber immer wieder in seine Schweizer Heimat zurückkehrte. In Sent, genauer gesagt im weiss getünchten Gewölbekeller der Pensiu Aldier, ist

# Kunst der Stille

Sent liegt immer irgendwie am Weg, ist aber selten das Ziel. Warum eigentlich? Das Dorf im Unterengadin schert sich herzlich wenig um Touristenzahlen, aber von Herzen viel um Kunst und Architektur.

Text **Katrin Montiegel**

mittlerweile ein bedeutender Teil seines druckgrafischen Werkes vertreten. Hotelbesitzer Carlos Gross sammelte über die Jahre mehr als 200 Lithografien, Radierungen und seltene Künstlerbücher, an denen Giacometti mitgearbeitet hatte.

**ALBERTO, DIEGO, ERNST** – drei Künstler, zwei Brüder, ein Freund. Diego Giacometti, der seinem Bruder häufig Modell stand und selbst Plastiken fertigte, sowie der Fotograf und Verleger Ernst Scheidegger bilden das namensgebende Trio des «Aldiers». Im ganzen Haus – das ehemalige Hotel Rezia stammt aus dem Jahr 1865 und wurde vom Engadiner Architekten Duri Vital 2012 vollständig renoviert – zeigen Scheideggers Fotografien das Leben Giacomettis. Auch einige Werke von Diego Giacometti, Bronzeskulpturen und ein Wandteppich, sind im Hotel zu sehen. Eingangsbereich, Gastraum sowie das Museum im Keller sind für alle zugänglich, die Exponate in den Zimmern und Suiten bleiben den Gästen vorbehalten. Zu diesen Stücken zählen nicht nur Arbeiten der Giacomettis: Wer gern eine Nacht mit Joan Miró, Hans Arp, Eduardo Chillida oder Le Corbusier verbringen möchte, kann das hier, nicht unbedingt heimlich und still, aber definitiv leise tun. 